

KULTUR 14 Tage Bühne

MONOLOG

Eva Braun Medea. Ein deutsches Bunkermärchen



Flaschen stehen auf der Bühne. Medea, die aus der Antike bekannte Kindsmörderin, kommt mit Pelzmantel im Halbdunkel aus einem Brettverschlag. Dann trägt die zierliche nervige Frau, die Rollen tauschend, eine blonde Perücke und ist plötzlich Eva Braun, Hitlers Geliebte. Sie trinkt ein Glas Wein nach dem anderen. Ein Frauenstück, ein Experiment voller Anspielungen. Vielleicht ist alles aber nur ein unwirkliches Spiel, ein Stück über Isolation und Extremsituationen: Medea, die Verlassene, die Verzweifelte, und die Braun, die sich im Führerbunker, wo alles vorbei ist, töten will. Karsten Stegemann klammert in seinem Monolog die Schicksale beider Frauen zusammen, er lässt Stimmen sprechen. Anspannung folgt auf Entspannung; **nuanciert und zuweilen sehr expressiv** erzählt die starke Darstellerin Sesede Terziyan die Frauenschicksale. Haben beide Figuren aber tatsächlich etwas miteinander zu tun? Diese Frage beantwortet die Inszenierung nicht. Axel Schalk

13.+14.6., 20.30 Uhr, Eigenreich. Regie: Sebastian Klink, mit Sesede Terziyan, Eintritt: 6 Euro